



**EINMISCHEN.**

**MITMISCHEN.**

**NEU MISCHEN!**

[www.umverteilung.jetzt](http://www.umverteilung.jetzt)

# METHODENSAMMLUNG

## Bildungsgerechtigkeit



**falken**

rote





## **IMPRESSUM**

Rote Falken Österreich  
Rauhensteingasse 5/5, 1010 Wien  
[rote.falken@kinderfreunde.at](mailto:rote.falken@kinderfreunde.at)  
01 512 12 98 - 56

[www.rotefalken.at](http://www.rotefalken.at)  
Redaktion: Bettina Rehner & Sophia  
Peterseil  
Layout: Alexander Hoor

# INHALT

|  |    |
|--|----|
| Methoden                               | 5  |
| Bildungsbarometer                      | 6  |
| Informationen verstecken               | 7  |
| Bildungs-Bingo                         | 8  |
| Line Up                                | 10 |
| Vererbte Bildung                       | 11 |
| One Step forward                       | 12 |
| Was alles in uns steckt                | 14 |
| Bildungsquiz                           | 15 |
| Bildungs-Ballonfahrt                   | 17 |
| Gute Bildung ist für alle möglich      | 19 |
| Lebensläufe erfinden                   | 22 |
| Recht auf Bildung - weltweit?          | 25 |
| Was ist eine gute Schule?              | 29 |
| Konzepte für Gruppenstunden            | 30 |
| Aktionen                               | 31 |
| Kinderuniversität (KUNI)               | 32 |
| Hindernislauf                          | 33 |
| Weitere Ideen                          | 34 |
| Lieder                                 | 35 |
| Doof geboren ist keiner                | 36 |
| Warum                                  | 37 |
| Das Aufsatzlied                        | 38 |
| Grips-Lied                             | 39 |
| Ich bin neugierig                      | 40 |
| Weiterführende Links                   | 41 |
| Unsere bildungspolitischen Forderungen | 42 |

# Rote Falken für gerechte Verhältnisse.

Im Rahmen unserer Kampagne „Einmischen. Mitmischen. Neu mischen!“ beschäftigen wir uns nun schon seit einiger Zeit mit dem Thema Umverteilung. In einer ersten Phase ging es dabei um den naheliegendsten Aspekt des Themas – die Umverteilung von Geld und Besitz. Doch das allein geht uns noch nicht weit genug, es gibt nämlich auch noch ganz viele andere Dinge, die in unserer Gesellschaft nicht gerecht verteilt sind, und das bringt uns auch gleich zum Inhalt dieser Methodensammlung. Denn auch Bildung und der Zugang zu Bildung steht manchen Kindern und Jugendlichen mehr offen als anderen. So gibt es leider für einige Kinder und Jugendliche in Österreich und auf der ganzen Welt Barrieren, die den Zugang zu verschiedenen Bildungswegen versperren oder zumindest erschweren. Diese Hindernisse sind manchmal ganz leicht als solche erkennbar, oft wirken sie aber auch auf Entscheidungen so ein, dass man die äußeren Zwänge hinter einer solchen Entscheidung gar nicht auf den ersten Blick erkennen kann. Das finden wir aber ganz und gar nicht fair! Wir finden, alle sollten den Bildungsweg beschreiten können, den sie sich wünschen, ohne Zwänge von außen, und ohne ein einengendes, erdrückendes System. Bildung und Schule sollten Spaß machen und Interesse wecken, statt Notendruck und Angst zu erzeugen und bestimmte Kinder auszuschließen. Doch dazu muss noch einiges geschehen - **und dafür wollen wir uns mit euch gemeinsam einmischen, damit eine gerechte Welt kein Traum mehr ist, sondern endlich Realität wird!**

Um euch eine möglichst einfache, aber gleichzeitig auch gut strukturierte und vorbereitete Auseinandersetzung mit diesem Thema zu ermöglichen, haben wir auch in dieser Phase der Kampagne wieder Methoden gesammelt, die euch dabei helfen sollen.

Ihr findet in dieser Sammlung Methoden für unterschiedliche Zielsetzungen (Einstieg, Information, sichtbar machen und Vertiefung), für verschiedene Gruppengrößen und auch Altersstufen. Außerdem gibt es auch schon fertige beispielhafte Gruppenstundenkonzepte für Rote Falken und Freundschaftskinder, Lieder, Aktionsideen und weiterführende Links.

**Viel Spaß und Freundschaft!**  
**Eure Roten Falken**

# METHODEN

# BILDUNGSBAROMETER

|                             |                                  |
|-----------------------------|----------------------------------|
| <b>Gruppengröße:</b>        | ca. 6-20                         |
| <b>Altersgruppe:</b>        | Freundschaftskinder, Rote Falken |
| <b>Dauer:</b>               | ca. 45 Minuten                   |
| <b>Ort:</b>                 | Indoor                           |
| <b>Benötigtes Material:</b> | Klebeband, Stifte, Kärtchen      |
| <b>Ziel:</b>                | Einstieg                         |



Der\*Die Gruppenleiter\*in zieht mit Klebeband eine lange Linie am Boden, an deren Enden er\*sie Moderationskarten mit „0%“ und „100%“ legt. Dann liest er\*sie der Gruppe einige Aussagen vor („Gebildet ist,wer..“) und die Gruppenmitglieder stellen sich entsprechend ihrer Zustimmung entweder nahe an das „100%-Ende“, wenn sie sehr zustimmen oder an das „0%-Ende“, wenn sie gar nicht zustimmen. Danach besprechen sie, warum sie sich so positioniert haben.

## **Beispiel-Aussagen:**

Gebildet ist, wer..

- ... in ein Gymnasium geht
- ... Bücher zuhause hat
- ... verschiedene Aktivitäten neben der Schule besucht (Klavier-, Sprachunterricht)
- ... des Öfteren ein Theater/Museum besucht
- ... ein Studium abgeschlossen hat
- ... verschiedene Sprachen sprechen kann
- ... lauter Einsen im Zeugnis hat
- ... einen Aufnahmetest in einer höheren Schule oder auf einer Hochschule schafft
- ... auf eine Privatschule geht
- ... auf andere Menschen acht gibt
- ... Eltern hat, die mit einem lernen
- ... viel um die Welt reist
- ... Zeitung liest
- ... sich für Politik interessiert
- ... freiwillig neue Dinge lernt
- ... erkennt, wie es anderen Menschen geht

# INFORMATIONEN VERSTECKEN

|                             |   |
|-----------------------------|---|
| <b>Gruppengröße:</b>        | ca. 10-25   |
| <b>Altersgruppe:</b>        | Freundschaftskinder, Rote Falken                    |
| <b>Dauer:</b>               | ca. 5 Minuten                                       |
| <b>Ort:</b>                 | Indoor & Outdoor                                    |
| <b>Benötigtes Material:</b> | Gegenstände, die zum Thema passen (z.B. Bücher,...) |
| <b>Ziel:</b>                | Einstieg  |



Vor Beginn werden im Gelände rund um den Raum, bzw. im Gruppenraum Materialien versteckt, die mit dem Thema "Bildung" zu tun haben. Die Kinder müssen sie finden und mitbringen. Anschließend führt die Gruppenleitung durchs Programm und bittet immer wieder Kinder ihren Gegenstand in die Mitte zu legen und stellt Fragen wie „Was denkt ihr hat dieser Gegenstand mit unserem Thema zu tun?“, „Was könnt ihr damit alles machen?“ oder auch "Wofür ist dieser Gegenstand wichtig?".

So könnt ihr euch als Gruppe ans Thema herantasten und gemeinsam überlegen, was alles zum Thema Bildung dazu gehört.



# BILDUNGS-BINGO

|                             |                                     |
|-----------------------------|-------------------------------------|
| <b>Gruppengröße:</b>        | ca. 10-25                           |
| <b>Altersgruppe:</b>        | Freundschaftskinder, Rote Falken    |
| <b>Dauer:</b>               | ca. 15 Minuten                      |
| <b>Ort:</b>                 | Indoor                              |
| <b>Benötigtes Material:</b> | Arbeitsblätter, Stifte              |
| <b>Ziel:</b>                | Berührungspunkte zu Armut aufzeigen |



Jede\*r bekommt ein Bingofeld (-> Arbeitsblatt) und hat dann die Aufgabe, möglichst viele unterschiedliche Unterschriften zu sammeln. Dazu gehen alle herum, und suchen andere TN, die eine der Fragen mit "ja" bzw "ich" beantworten können und lässt sie das entsprechende Kästchen unterschreiben. Je nach Gruppengröße kann vorgegeben werden, dass jede\*r TN auf jedem Blatt nur, 1/2/3/4 mal unterschreiben darf. Wer als erste\*r in allen Kästchen eine Unterschrift gesammelt hat, ruft "Bingo" und hat gewonnen.

### Mögliche Fragen zur Reflexion

- » Welche Kästchen waren schwer oder gar nicht, welche leicht zu füllen?
- » Haben alle Fragen in den Kästchen etwas mit Bildung zu tun?
- » Fallen euch noch weitere Dinge zum Thema ein, die auf diesem Feld nicht vorkommen?



# ARBEITSBLATT



Finde so viele Unterschriften wie möglich (je eine pro Kästchen)!

|  |   |  |   |
|--|---|--|---|
| Wer hat schon einmal in seiner*ihrer Freizeit ein Theater/Museum besucht?      | Wer hat schon einmal in der Schule Freund*innen weitergeholfen?                   | Wer hat Bücher zuhause?  | Wer hat Eltern, die den ganzen Tag arbeiten müssen?           |
| Wer geht in ein Gymnasium?   | Wer hat schon einmal etwas Neues zum Spaß gelernt, ohne es zu müssen?             | Wer bekommt jedes Jahr zu Schulbeginn neues Schulmaterial?               | Wer wird als Lieblingsschüler*in von Lehrer*innen bezeichnet? |
| Wer möchte einmal studieren gehen?   | Wer möchte, dass Ziffernnoten und Sitzenbleiben in der Schule abgeschafft werden? | Wer hat schon einmal Diskriminierung in der Schule miterlebt/beobachtet? | Wer besucht außerschulische Aktivitäten?                      |
| Wer wurde schon einmal ausgelacht, weil er*sie in der Schule nicht so gut war? | Wer kennt jemanden ohne Schulabschluss?   | Wer hat schon einmal eine Person als "dumm" bezeichnet?                  | Wer hat sich schon einmal wegen schlechter Noten geschämt?    |

# LINE UP

|                             |                                  |
|-----------------------------|----------------------------------|
| <b>Gruppengröße:</b>        | ca. 8-25                         |
| <b>Altersgruppe:</b>        | Freundschaftskinder, Rote Falken |
| <b>Dauer:</b>               | ca. 15 Minuten                   |
| <b>Ort:</b>                 | Indoor & Outdoor                 |
| <b>Benötigtes Material:</b> | -                                |
| <b>Ziel:</b>                | Sichtbar machen                  |



Bei „Line Up“ müssen sich die Spieler\*innen nach einem bestimmten Kriterium sortieren und in einer Reihe aufstellen. Sobald alle meinen, ihre richtige Position gefunden zu haben wird die Reihenfolge überprüft und ein neues Kriterium genannt.

Nutzt dazu Fragestellung, die zum Thema Bildung passen und bespricht nach den Fragen hin und wieder, ob jemand etwas zu seiner\*Ihrer Position sagen möchte. Außerdem können die Kinder und Jugendlichen auch selbst Fragen an die Gruppe stellen.

Wichtig ist dabei, dass sich niemand bei der Beantwortung einer Frage unwohl fühlt.

Als Variante kann die Sortierung auch stumm - nur mit Zeichensprache erfolgen.

### **Mögliche Fragestellungen:**

- » Wie viele Bücher hast du?
- » Wie oft warst du im letzten Jahr im Museum/Theater?
- » Wie viele 1er hattest du im letzten Zeugnis?
- » Wann hattest du zuletzt Spaß in der Schule?
- » Wie viele Sprachen sprichst du?

# VERERBTE BILDUNG

|                             |   |
|-----------------------------|---|
| <b>Gruppengröße:</b>        | ca. 3-15  |
| <b>Altersgruppe:</b>        | Freundschaftskinder, Rote Falken  |
| <b>Dauer:</b>               | ca. 15 Minuten  |
| <b>Ort:</b>                 | Indoor  |
| <b>Benötigtes Material:</b> | je 100 Kärtchen von Kindern von Eltern mit Pflichtschul-Lehrabschluss, Matura und Hochschulabschluss, 4 Bilder (Pflichtschule, Berufsausbildung, Matura und Hochschule) |
| <b>Ziel:</b>                | Sichtbar machen   |



Um Kindern ein Gefühl für (Prozent-)Zahlen zu geben, macht es Sinn sie bildlich darzustellen.

Wenn nun 57% der Kinder von Hochschulabsolvent\*innen wieder eine Hochschule absolvieren, dann könnt ihr von den 100 "Uni-Figuren" 57 zur Hochschule zuteilen, aber nur 4 davon zur Pflichtschule (siehe Tabelle).

Diskutiert, ob das gerecht ist. Was bedeutet das für die Zukunft und Chancen dieser Menschen? Warum ist es so wie es ist? Zu welcher Gruppe gehört ihr?

## Expert\*innen-Tip

Wie wäre es gerecht? Legt die Kärtchen doch mal nach euren Vorstellungen auf oder diskutiert darüber, was eigentlich über den Bildungsweg entscheiden sollte.

## ONE STEP FORWARD

|                             |                    |
|-----------------------------|--------------------|
| <b>Gruppengröße:</b>        | ca. 8-20           |
| <b>Altersgruppe:</b>        | Rote Falken        |
| <b>Dauer:</b>               | ca. 20 Minuten     |
| <b>Ort:</b>                 | Indoor und Outdoor |
| <b>Benötigtes Material:</b> | Eine Süßigkeit     |
| <b>Ziel:</b>                | Sichtbar machen    |



Alle TN stellen sich in einer Linie nebeneinander an der einen Seite des Raumes auf. Auf der anderen Seite des Raumes liegt eine Süßigkeit auf dem Boden. Das Ziel des Spiels ist es, als Erste\*r die Süßigkeit zu erreichen. Bevor die TN loslaufen können, werden ein paar Statements vorgelesen. All jene, auf die diese Statements zutreffen, dürfen jeweils einen Schritt nach vorne machen und bekommen so einen Startvorteil.

**Achtung:** Stelle am Anfang klar, dass nicht jede und jeder bei jedem Statement die Wahrheit sagen muss. Wenn jemandem etwas unangenehm ist oder er\*sie etwas nicht mit der Gruppe teilen möchte, ist es auch ok, stehen zu bleiben oder einen Schritt zu machen.

Es können auch Statements vorgelesen werden, die zu einem Schritt nach hinten führen. (Beispiele für die Statements siehe unten.)

Nachdem die Statements vorgelesen wurden und sich die Startbedingungen für die teilnehmenden Personen stark verändert haben, fällt der Startschuss für das Wettrennen. Anschließend wird mit den Teilnehmenden besprochen, wie sie sich dabei gefühlt haben und ob sie das Spiel fair oder unfair gefunden haben.

### Variante für Ältere

Diese Methode kann besonders bei älteren Jugendlichen oder Erwachsenen auch eine ganze Gruppenstunde füllen, indem man nach dem Spiel über die Erfahrungen, Gefühle und Meinungen diskutiert.



### Beispiele für Statements

Statements für einen Schritt nach vorne:

- » Zumindest einer meiner Eltern hat einen Uniabschluss. (2 Schritte)
- » Ich gehe bzw. ging in der Unterstufe in eine AHS.
- » Ich besuche bzw. besuchte eine höhere Schule (AHS, BHS, HAK, ...) (2 Schritte)
- » Ich besuche/besuchte eine Privatschule. (2 Schritte)
- » Meine Muttersprache ist Deutsch.
- » Ich kann neben der Schule noch weitere Dinge entgeltlich lernen (z.B. Klavierunterricht nehmen, einen Sprachkurs für eine weitere Sprache belegen, in einem Sportverein, ...)
- » Ich gehe hin und wieder in meiner Freizeit in ein Theater, Museum oder zu einem Konzert.
- » Wenn ich beim Schulstoff Hilfe brauche, bekomme ich (bezahlte) Nachhilfe.

Statements für einen Schritt nach hinten:

- » Ich besuche/besuchte eine Hauptschule oder Neue Mittelschule.
- » Ich musste bereits eine Wiederholungsprüfung machen.
- » Ich musste schon einmal ein Schuljahr wiederholen.
- » Zuhause kann mir niemand bei den Hausaufgaben helfen.
- » Ich war noch nie im Theater.
- » Eines meiner Elternteile hat nur die Pflichtschule abgeschlossen.

# WAS ALLES IN UNS STECKT

|                             |  |
|-----------------------------|--|
| <b>Gruppengröße:</b>        | ca. 4-30   |
| <b>Altersgruppe:</b>        | Freundschaftskinder, Rote Falken                               |
| <b>Dauer:</b>               | ca. 120 Minuten  |
| <b>Ort:</b>                 | Indoor   |
| <b>Benötigtes Material:</b> | Plakate, dicke Stifte, Zeitschriften, Scheren, Klebstoff, Tixo |
| <b>Ziel:</b>                | Sichtbar machen  |



Die Kinder bilden Vierergruppen. Jede Gruppe bekommt Material für eine Collage (Zeitschriften, Scheren, Kleber, Stifte, ...) und einen Bogen Papier, der groß genug ist, um den Umriss eines Kindes darauf zu zeichnen. Jede Gruppe zeichnet den Umriss eines Kindes auf das Papier und die Gruppenmitglieder überlegen, welche Dinge sie gut können. Diese (geistigen, körperlichen und charakterlichen) Fähigkeiten machen die Gruppen sichtbar, indem sie Gegenstände, die für diese Dinge stehen, in ein Körperteil, der dafür gebraucht wird hineinmalen, -schreiben oder -kleben. Haben alle Gruppen ihre Figuren mehr oder weniger vollständig befüllt stellen sie diese mit einigen ihrer Fähigkeiten im Plenum vor.

Nach einer Pause (eventuell in der nächsten Gruppenstunde) finden sich die Kinder wieder in ihren Kleingruppen zusammen und überlegen sich, woher sie die Fähigkeiten haben, die sie in ihre Figuren geschrieben haben. Wenn die Kinder die „Quelle“ ihrer Fähigkeiten kennen, schreiben sie diese am Rand des Plakats dazu und präsentieren dieses wieder im Plenum. Der\*Die Gruppenleiter\*in notiert alle diese Quellen auf einem Plakat und macht für jede neue Nennung ein Häkchen dahinter.

### Danach reflektiert die Gruppe:

- » War es einfach, Fähigkeiten zu finden?
- » Woher haben viele Kinder ihre Fähigkeiten?
- » Welche Fähigkeiten lernt man in der Schule, welche wo anders?
- » Wer hat euch eure Fähigkeiten beigebracht?
- » Welche dieser Fähigkeiten sind besonders wichtig?

# BILDUNGSQUIZ

|                             |  |
|-----------------------------|--|
| <b>Gruppengröße:</b>        | ca. 5-20   |
| <b>Altersgruppe:</b>        | Freundschaftskinder, Rote Falken                           |
| <b>Dauer:</b>               | ca. 20 Minuten   |
| <b>Ort:</b>                 | Indoor   |
| <b>Benötigtes Material:</b> | Flipchart, Stifte, große Post-its oder Moderationskärtchen |
| <b>Ziel:</b>                | Informationen  |



Der\*Die Gruppenleiter\*in bereitet ein Flipchart vor, mit unterschiedlichen Fragen und Antworten zum österreichischen Bildungssystem, nationaler und internationaler Verteilung von Bildung usw. Die Antworten sollten alle in Form von Zahlen gegeben werden, sodass es möglich ist, unterschiedliche Schätzungen zu machen. Bevor das Plakat jedoch hergezeigt wird, werden die Antworten mit großen Post-its oder Moderationskärtchen überklebt, damit die Kinder und Jugendlichen sie nicht sehen können.

Geht nun Frage für Frage durch und nehmt Schätzungen entgegen. Das kann gemeinsam mit der ganzen Gruppe oder auch in Kleingruppen gemacht werden. Besprecht bei den Fragen auch, was diese Antworten eigentlich für unsere Gesellschaft und einzelne Menschen bedeuten, warum bestimmte Antworten so sind, oder ob ihr das so gut findet bzw. wenn nicht, was man daran ändern könnte.

Abschließend könnt ihr euch überlegen, welche Fragen leicht zu beantworten waren, und bei welchen ihr weit daneben lagt. Warum ist das so? Was zeichnen die Antworten für ein Bild für unsere Gesellschaft? Wo findet ihr Ungerechtigkeiten? Wie müsste eine gerechtere Gesellschaft aussehen?

## Beispiele für Fragen und Antworten:

- » Wie viel Prozent der Weltbevölkerung können nicht lesen und schreiben?  
**Antwort: 13,7%**
- » Wie viel Prozent der Analphabet\*innen leben in armen Regionen Afrikas, Südost-Asiens und des mittleren Ostens?  
**Antwort: 75%**



- » Wie viele Kinder im Volksschulalter gehen weltweit NICHT zur Schule?  
**Antwort: 58 Millionen**
- » Wie viel Prozent der 3-Jährigen besuchen in Österreich einen Kindergarten?  
**Antwort: 85,5%**
- » Wie viele unterschiedliche Schultypen gibt es in Österreich nach der 8. Schulstufe (Sekundarstufe II, nach der 4. Klasse AHS/NMS)?  
**Antwort: insgesamt 21 (4 Typen AHS-Oberstufe, PTS, 10 Typen BMS, 6 Typen BHS)**
- » Wie hoch ist der Anteil der Schüler\*innen der 9. Schulstufe, die eine AHS besuchen in Wien?  
**Antwort: 52,7%**
- » Wie hoch ist der Anteil der Schüler\*innen der 9. Schulstufe, die eine AHS besuchen in Vorarlberg?  
**Antwort: 22,5%**
- » Wie viel Prozent der Studienanfänger\*innen an Österreichischen Universitäten haben Eltern mit Studienabschluss?  
**Antwort: 63%**



# BILDUNGS-BALLONFAHRT

|                             |                                  |
|-----------------------------|----------------------------------|
| <b>Gruppengröße:</b>        | ca. 3-50                         |
| <b>Altersgruppe:</b>        | Freundschaftskinder, Rote Falken |
| <b>Dauer:</b>               | 20 Minuten                       |
| <b>Ort:</b>                 | Indoor & Outdoor                 |
| <b>Benötigtes Material:</b> | Stifte, Kärtchen                 |
| <b>Ziel:</b>                | Vertiefung                       |



Zu Beginn teilen sich die Kinder in verschiedene Kleingruppen auf – pro Gruppe sollten es etwa vier bis fünf Kinder sein. Wenn das geschafft ist, soll sich jede Gruppe circa zehn Eigenschaften für eine gute Schule überlegen und auf Kärtchen schreiben.

Um diese positiven Eigenschaften in die Welt hineinzutragen, begeben sich die Kinder nun auf eine Ballonfahrt. Mit ihrem Ballon steigen sie hoch in die Luft, aber plötzlich verlieren sie an Höhe. Um wieder aufsteigen zu können, müssen sie nach und nach die einzelnen Merkmale für eine gute Schule über Bord werfen.

- » Welches Kriterium für eine gute Schule soll als erstes über Bord gehen?
- » Auf welche Eigenschaft kann danach verzichtet werden?

Die verschiedenen Kriterien, was eine gute Schule ausmacht, werden in der Reihenfolge, in der sie über Bord geworfen werden, nummeriert. Die erste Karte bekommt die 1, die zweite Karte die 2 usw. Die letzte Eigenschaft, die an Bord bleiben darf, erhält die Nummer 10. Anschließend werden die einzelnen Karten gesammelt und entsprechend der Nummerierung auf ein großes Plakat geklebt.

## **Abschließend solltet ihr gemeinsam diese Fragen reflektieren:**

- » Welche Eigenschaften für eine gute Schule wurden als erstes aus dem Ballon geworfen?
- » Auf welche Eigenschaft sollte nicht verzichtet werden?
- » Hat es eine Karte gegeben, bei der ihr euch sehr uneinig wart, diese über Bord zu werfen?



Eine spannende Diskussion ist garantiert.

### **Beispiele für Eigenschaften einer guten Schule:**

Nicht mehr als 20 Kinder pro Klasse, Diversität im Lehrpersonal (unterschiedliche Geschlechter, verschiedene Herkunft/Religion etc.), Interessen der Kinder in den Schulalltag einbinden, Entfaltung ermöglichen, Schule ohne Rucksack (individuelle Übungen in der Schule statt Hausübung), individuelle Förderung, Abwechslung von Lernphasen und Freizeit, Vorbereitung aufs Leben, Ethikunterricht für alle, Lernen ohne Druck und Noten, ect.

# GUTE BILDUNG IST FÜR ALLE MÖGLICH

|                             |   |
|-----------------------------|---|
| <b>Gruppengröße:</b>        | ca. 10-30   |
| <b>Altersgruppe:</b>        | Freundschaftskinder, Rote Falken                  |
| <b>Dauer:</b>               | ca. 60 Minuten                                    |
| <b>Ort:</b>                 | Indoor  |
| <b>Benötigtes Material:</b> | Arbeitsblatt, Karten mit vorbereiteten Argumenten |
| <b>Ziel:</b>                | Vertiefung  |



Die Gruppe diskutiert anhand kontroverser Positionen über ein Thema. Es gibt eine Pro- und eine Kontraposition. Der\*Die Gruppenleiter\*in stellt die beiden Positionen (ohne Argumente) vor. Die Gruppe teilt sich in Pro- und Kontra-Diskussionsrollen.

Eine Person erhält die Rolle des\*der Moderator\*in.

Der\*Die Moderator\*in teilt den Gruppen ihre jeweilige Position inklusive Argumente aus. Die Gruppen haben nun 5 Minuten Zeit, um sich neue Argumente zu überlegen.

## **Nun wird nach der Fishbowl-Methode diskutiert:**

Die Gruppenmitglieder bilden einen Innen- und einen Außenkreis. Im Innenkreis sitzen der\*die Moderator\*in und jeweils drei bis vier Mitglieder der Pro- und der Kontrargruppe. Im Innenkreis wird diskutiert, die Kinder und Jugendlichen im Außenkreis hören zu. Die Gruppenmitglieder im Außenkreis können, wenn sie selbst ein Argument vorbringen wollen, eine Person ihrer Gruppe im Innenkreis abklatschen und in den Innenkreis zu wechseln. Hierbei ist zu beachten, dass die abgeschlagene Person den Satz beendet hat und erst dann in den Außenkreis wechselt. Auf diese Weise kann Jede\*r, der\*die möchte mitdiskutieren. Für die Diskussion sollten ungefähr 20 Minuten eingeplant werden.

Dann wird die Diskussion abgebrochen, der\*die Moderator\*in, die Diskutierenden (und gegebenenfalls Beobachter\*innen) besprechen dann die Diskussion in einer Feedbackrunde. Hilfreich dafür ist, wenn alle TN außerhalb des Fishbowls ihre Erkenntnisse, Fragen, Beobachtungen, Ergebnisse auf einem Zettel notieren.



Zuletzt kann sich die Gruppe auf ein Statement einigen, das die Diskussion bzw. ihre Meinung nach der Diskussion inhaltlich widerspiegelt. Es sollten allerdings nicht mehr als ein bis zwei Sätze sein.

### **Variante:**

Bei weniger TN können diese auch einfach in 2 Gruppen geteilt werden, aus denen jeweils 1 Person diskutiert. Fällt jemand anderem ein gutes Argument ein, kann dieser den\*die Vorderste\*n abklatschen und ablösen.

### **Expert\*innen-Tip**

Die Diskussion kann ruhig auch hitzig sein.

Es ist keine Einigung der beiden Gruppen notwendig.

Wenn ihr die Kinder und Jugendlichen in Gruppen einteilt, bekommen sie Rollen zugeschrieben, die vielleicht nicht ihrer eigenen Meinung entsprechen. Besonders dann ist es wichtig, dass sie ihre Rollen nach der Diskussion wieder in einem gemeinsamen Ritual (z.B. Schütteln) ablegen können.



# ARBEITSBLATT



## Pro

Kinder und Jugendliche, die nicht oder nur schlecht Deutsch sprechen, haben oft Schwierigkeiten beim Lernen in der Schule. Kinder mit schlechten Deutschkenntnissen haben also schon mal einen schweren Start. Wenn diese dann nicht gefördert werden, stehen die Chancen auf höhere Bildung meist schlecht.

In manchen Familien haben Kinder und Jugendliche keine Möglichkeit eine höhere Schule zu besuchen, da das Geld fehlt, die Noten aufgrund fehlender Fördermöglichkeiten zu schlecht sind oder gar die Eltern einen kurzen Bildungsweg vorschreiben.

In Österreich wird Bildung immer noch sehr stark vererbt. Kinder von Akademiker\*innen haben also viel höhere Chancen, selbst auf die Uni zu gehen, als Kinder von Eltern mit einem Lehrabschluss. Das liegt aber nicht daran, dass diese Kinder das weniger wollen, sondern zum Beispiel daran, dass sie in einer höheren Schule zuhause nicht gefördert werden können, höhere Bildung im Elternhaus weniger Wert hat als (finanzielle) Unabhängigkeit durch Arbeit, oder dass sie die Möglichkeiten gar nicht kennen.

Bildung ist in Österreich nur in der Theorie gratis. Schulbücher, Lernmaterialien, Nachhilfeunterricht - das alles sind versteckte Kosten von Bildung. In manchen Familien ist eine lange Ausbildung also schlichtweg zu teuer, die freie Wahl der Bildungslaufbahn haben also nicht alle Kinder.

## Kontra

Österreich hat ein sehr gutes Bildungssystem. Wer sich bei uns anstrengt und fleißig für die Schule lernt kann auch einen hohen Bildungsabschluss erreichen.

Es gibt hier für Familien mit weniger Geld viele Möglichkeiten, um bezüglich der "versteckten Kosten" der Bildung gefördert zu werden. So gibt es zum Beispiel teilweise Angebote der kostenlosen Nachhilfe. Ob eine Familie Geld hat oder nicht hat also mit dem Schulabschluss nichts zu tun.

In unserem Bildungssystem hat jeder Zugang zur nächsthöheren Bildungsstufe. So kann jede\*r die\*der eine Matura oder Berufsreifeprüfung absolviert hat studieren gehen. Anders als in vielen anderen Ländern ist das in Österreich sogar kostenlos. Ein Studienabschluss ist also für jede\*n erreichbar. Wer keinen macht entscheidet das selbst.

Auch eine Lehre ist eine gute berufliche Ausbildung, heutzutage hat man damit teilweise sogar bessere Chancen am Arbeitsmarkt als mit einem Studienabschluss. Nur weil man keinen Uniabschluss hat, heißt das also noch lange nicht, dass man eine schlechte Ausbildung hat.

# LEBENSLÄUFE ERFINDEN

|                             |                                  |
|-----------------------------|----------------------------------|
| <b>Gruppengröße:</b>        | ca. 8-30                         |
| <b>Altersgruppe:</b>        | Freundschaftskinder, Rote Falken |
| <b>Dauer:</b>               | ca. 30 Minuten                   |
| <b>Ort:</b>                 | Indoor                           |
| <b>Benötigtes Material:</b> | Arbeitsblätter, Papier, Stifte   |
| <b>Ziel:</b>                | Vertiefung                       |



Die Teilnehmer\*innen bilden Kleingruppen und jede Gruppe erhält eine kurze Geschichte über eine Person (Arbeitsblatt).

Dann sollen sich die Teilnehmer\*innen überlegen, wie die Zukunft dieser Person wohl aussehen wird. Wie wird ihr weiteres Leben verlaufen? Dabei gibt es keine richtigen oder falschen Aussagen, die Prognosen sollten aber realistisch sein. Sind alle Zukunftsvorhersagen fertig, stellen die Gruppen sie vor. Zuletzt erzählen die Teilnehmer\*innen wie sie auf die Prognosen gekommen sind. Anhand dessen ist es möglich darüber zu diskutieren, inwiefern Bildung unsere Zukunft bestimmt.

Um es für die Teilnehmer\*innen etwas leichter zu machen, können zusätzlich Fragen gestellt werden:

- » Was macht diese Person beruflich?
- » Ist sie\*er glücklich mit ihrem\*seinem Beruf und Bildungsweg?
- » Hat sie\*er eine Familie?
- » Hat sie\*er Geldsorgen?
- » Ist die Person glücklich/zufrieden?
- » Welche Ziele hat die Person noch im Leben?



# ARBEITSBLATT



**Samuel** ist 16 und wohnt mit seinen Eltern und seiner kleinen Schwester in einem Haus mit Garten in Wien, wo er ein Privatgymnasium besucht. Sein Vater ist Anwalt, seine Mutter Ärztin. Die beiden möchten, dass Samuel auch einmal ein Studium abschließt, am besten Medizin oder Jus. Damit er das erreichen kann ermöglichen sie ihm jede nötige Förderung. Doch seit einiger Zeit schwänzt Samuel immer öfter die Schule, weil ihm das ständige Lernen und der Leistungsdruck langsam zu viel werden.

**Nicole** ist 13 Jahre alt und in der 3. Klasse einer NMS im 10. Bezirk in Wien. Bisher hatte sie Spaß in der Schule und auch am Lernen, aber seit diesem Schuljahr fällt es ihr schwer und ihre Noten werden immer schlechter. Eigentlich möchte sie nach der 4. Klasse gern in eine HAK gehen, aber dazu braucht sie wieder bessere Noten. Ihre Eltern, die beide ursprünglich aus Ungarn kommen können sich leider keine Nachhilfe für Nicole leisten. Wenn ihre Noten nicht besser werden, wird Nicole wohl eine Lehre machen müssen.

**Matthias** ist 14 und lebt mit seinen Eltern und 2 jüngeren Geschwistern in einem kleinen Ort in Kärnten. Er besucht die 4. Klasse einer NMS im Nachbarort und ist Klassenbesten. Seine Eltern gehen davon aus, dass er mal im Betrieb seines älteren Bruders als Tischler arbeitet, er selbst träumt aber von von einem Job als Architekt.

**Efe** ist 32 Jahre alt, kam als Kind mit seiner Familie nach Österreich und lebt seither in Graz. In seiner Jugend hat er eine Lehre zum Mechaniker gemacht, um mit seinem Einkommen seine Familie zu unterstützen. Doch jetzt ist er in seinem Job unglücklich und möchte eine andere Ausbildung machen. Beim Aufpassen auf die Kinder von Familie und Freunden hat er gemerkt, dass er das sehr gut kann und es ihm auch Spaß macht. Er würde sich beruflich gerne in diese Richtung entwickeln, weiß aber nicht was er dafür braucht. Außerdem hat er Angst vor Vorurteilen, die ihm als Mann in so einem Beruf vielleicht entgegen gebracht werden.



**Aleyna** ist 25 Jahre alt und wurde in Steyr geboren, nachdem ihre Eltern aus dem Kosovo nach Österreich kamen. Trotz Schwierigkeiten mit der Sprache besuchte sie nach der Hauptschule eine Handelsschule und arbeitet seither in einem Büro. Jetzt möchte sie an der Abendschule die Matura nachmachen um in Linz Psychologie studieren zu können. Allerdings ist sie alleinerziehende Mutter einer 3-Jährigen und hat Zweifel, dass sie Familie und Ausbildung unter einen Hut bringen kann.

**Sabrina** ist 15, wohnt bei ihren Eltern in Baden und hat eine NMS mit Informatikschwerpunkt abgeschlossen. Jetzt besucht sie eine Polytechnische Schule. Ihre Eltern halten sie dazu an, Bewerbungen zu verschicken, doch leider hat sie bisher nur Absagen bekommen. Bald ist das Schuljahr vorbei und sie weiß noch nicht, was sie danach machen wird.

**Emilia** ist 5 Jahre alt. Sie lebt in Salzburg bei ihren Eltern, die beide in einem großen internationalen Unternehmen in hohen Positionen arbeiten. Zuhause lernt sie Deutsch und Englisch, und 2 mal in der Woche nimmt sie Klavierunterricht. Außerdem geht sie in den Betriebskindergarten, in dem sie auch englisch lernt. Die Kinder im Kindergarten sprechen viele unterschiedliche Sprachen. Ihre beste Freundin Canan spricht zum Beispiel türkisch. Die beiden spielen gerne miteinander und bringen sich gegenseitig viele Dinge bei.

**Canan** ist 5 und lebt mit ihren Eltern und ihren 2 Schwestern in Salzburg. Ihre Mutter arbeitet in einem großen Büro als Sekretärin, ihr Vater findet seit einem Jahr keinen neuen Job. Zuhause spricht sie mit ihren Eltern türkisch, mit ihren Schwestern deutsch. Sie geht in den Betriebskindergarten im Betrieb ihrer Mutter, dort sprechen die Kinder ganz viele unterschiedliche Sprachen, die meisten sprechen aber deutsch und englisch. So wie ihre beste Freundin Emilia zum Beispiel. Die erzählt oft von ihrem Klavierunterricht. Das klingt immer sehr spannend, und Canan würde das auch gerne lernen.

**Dominik** ist 20 Jahre alt und wohnt mit seinen Eltern und seinem großen Bruder in einem Haus am Land. Seinen Abschluss hat er an einem Gymnasium gemacht und vor kurzem hat er als Rettungssanitäter den Zivildienst beendet. Dominik möchte nun eine weitere Ausbildung zum Krankenpfleger an der Fachhochschule machen. Leider schafft Samuel aufgrund seiner Rechtschreibschwäche den Aufnahmetest für seinen Traumberuf nicht. Durch die Unterstützung seiner Eltern kann Dominik Nachhilfe in Anspruch nehmen und nächstes Jahr den Test noch einmal wiederholen.

# RECHT AUF BILDUNG - WELTWEIT?

|                             |  |
|-----------------------------|--|
| <b>Gruppengröße:</b>        | ca. 10-20  |
| <b>Altersgruppe:</b>        | Freundschaftskinder, Rote Falken                                     |
| <b>Dauer:</b>               | ca. 45 Minuten   |
| <b>Ort:</b>                 | Indoor   |
| <b>Benötigtes Material:</b> | Artikel 28 der Kinderrechtskonvention, Arbeitsblatt, Plakate, Stifte |
| <b>Ziel:</b>                | Vertiefung   |



In einem ersten Schritt wird erklärt, dass laut der Kinderrechtskonvention (KRK) der UNO jedes Kind ein Recht auf Bildung hat. Dazu könnt ihr zum Beispiel gemeinsam den Text der KRK zu diesem Thema lesen und besprechen, was das genau heißt.

Danach bekommen die Kinder und Jugendlichen in Kleingruppen jeweils eine Geschichte, eines Kindes aus einem anderen Land. Gemeinsam in der Gruppe sollen sie versuchen, einige Fragen zu beantworten:

- » Hat das Kind in eurer Geschichte Zugang zu Bildung?
- » In welcher Umgebung lebt und lernt das Kind in eurer Geschichte?
- » Wie könnte das weitere Leben dieses Kindes aussehen?

Danach kommen alle wieder zusammen und die Kleingruppen beschreiben kurz die Geschichte ihres Kindes und wie sie die Fragen beantwortet haben.

Abschließend überlegt die Gruppe gemeinsam, warum das Recht auf Bildung so wichtig ist und schreibt alle Gründe auf ein Plakat.

Abschließend könnt ihr überlegen, ob tatsächlich allen Kindern Bildung ermöglicht wird und was passieren muss, damit alle Kinder Zugang zu wirklich guter Bildung haben.

#### **Artikel 28 der Kinderrechtskonvention**

(1) Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes auf Bildung an; um die Verwirklichung dieses Rechts auf der Grundlage der Chancengleichheit fortschreitend zu erreichen, werden sie insbesondere

1. den Besuch der Grundschule für alle zur Pflicht und unentgeltlich machen;
2. die Entwicklung verschiedener Formen der weiterführenden Schulen allgemeinbildender und berufsbildender Art fördern, sie allen Kindern verfügbar und zugänglich machen und geeignete Maßnahmen wie die Einführung der Unentgeltlichkeit und die Bereitstellung finanzieller Unterstützung bei Bedürftigkeit treffen;
3. allen entsprechend ihren Fähigkeiten den Zugang zu den Hochschulen mit allen geeigneten Mitteln ermöglichen;
4. Bildungs- und Berufsberatung allen Kindern verfügbar und zugänglich machen;
5. Maßnahmen treffen, die den regelmäßigen Schulbesuch fördern und den Anteil derjenigen, welche die Schule vorzeitig verlassen, verringern.

(2) Die Vertragsstaaten treffen alle geeigneten Maßnahmen, um sicherzustellen, dass die Disziplin in der Schule in einer Weise gewahrt wird, die der Menschenwürde des Kindes entspricht und im Einklang mit diesem Übereinkommen steht.

(3) Die Vertragsstaaten fördern die internationale Zusammenarbeit im Bildungswesen, insbesondere um zur Beseitigung von Unwissenheit und Analphabetentum in der Welt beizutragen und den Zugang zu wissenschaftlichen und technischen Kenntnissen und modernen Unterrichtsmethoden zu erleichtern. Dabei sind die Bedürfnisse der Entwicklungsländer besonders zu berücksichtigen.



# ARBEITSBLATT



**Ravi** (10 Jahre) und seine Schwester **Sunita** (12 Jahre) leben in Nepal. Seit einem Erdbeben leben sie mit ihren Eltern in einem Zelt, das mit vielen weiteren Zelten auf einem Sportplatz steht. Sehr viele Menschen leben jetzt dort, weil ihre Häuser zerstört sind. Es gibt keinen Strom und nur wenig sauberes Wasser. Ravis Eltern können beide nicht lesen und schreiben. Ravis Mutter hat manchmal im Krankenhaus geholfen und etwas Geld verdient. Doch auch das Krankenhaus ist nun ein Trümmerhaufen. Ravi und seine Schwester sind Schulkinder, die lesen können. So können sie ihren Eltern helfen. Vor dem Erdbeben gingen mehr als 1000 Kinder in Ravis Schule. Beim Erdbeben ist auch die Schule eingestürzt. Seitdem findet dort kein Unterricht mehr statt. Viele Kinder müssen nun arbeiten oder ihren Familien helfen. Ravi vermisst seine Freunde. Wenn es eine Schule gäbe, könnten sie wieder zusammen lernen und spielen.

**Beshadu** (elf Jahre) lebt in einem kleinen Dorf in Äthiopien, in dem es seit Monaten nicht mehr geregnet hat. Sie muss Wasser von einem 20 Kilometer entfernten Fluss holen. „Dafür bin ich acht Stunden unterwegs – zu Fuß. Das Wasser reicht trotzdem nur für zwei Tage.“ Wenn sie Wasser holt, kann Beshadu nicht in die Schule gehen. Ihr sehnlichster Wunsch ist es, wieder jeden Tag mit ihren Freundinnen den Unterricht zu besuchen. Meistens fällt es den Mädchen und Frauen zu, Wasser zu holen. So verpassen vor allem Mädchen den Unterricht.

**Rani** (acht Jahre) lebt in Indien. Im Winter wurde der dortige Monsun durch El Niño so stark, dass es bis zu acht Meter Hochwasser gab. Zum Glück hielt das Haus, in dem Rani mit seiner Familie wohnt, den Fluten stand. Die Schule wurde aber teilweise zerstört und ist seitdem einsturzgefährdet. Sie wurde noch nicht wieder aufgebaut, da zuerst Wohnhäuser repariert werden sollten. Der Schulunterricht für Rani und seine Klassenkameraden findet seitdem unregelmäßig an verschiedenen Orten statt. „Häufig lernen wir draußen, dort ist es aber sehr laut und ich kann mich schlecht konzentrieren. Ich hoffe sehr, dass die Schule schnell wieder aufgebaut wird.“



**Vasco** (neun Jahre) lebt in Malawi. Wie viele andere Schüler\*innen seiner Klasse gibt es auch bei ihm zuhause nur sehr wenig zu essen, manchmal gar nichts. Oft schläft er hungrig ein und muss am nächsten Tag eineinhalb Stunden zu Fuß zur Schule gehen - ohne Frühstück. Sein Direktor sagt ihm, er muss zur Schule gehen und lernen, und er würde das auch sehr gerne machen. Aber er versteht nicht, warum und vor allem wie er das sollte, wenn er doch nirgendwo etwas zu essen bekommt. Wenn es doch nur wenigstens in der Schule etwas zu essen gäbe ...

**Rose** ist 16 Jahre alt und lebte bis vor Kurzem mit ihren Eltern und ihren Brüdern in einer kleinen Stadt im nigerianischen Bundesstaat Borno. Sie ging zur Schule, hatte gute Noten. „Wenn ich mit der Schule fertig bin, möchte ich selbst Lehrerin werden“, sagt sie jetzt. Doch ihr Leben hat sich drastisch verändert. Eines Abends griffen Männer die Schule an und zerstörten alles, was sie finden konnten. Zum Glück befand sich zu diesem Zeitpunkt niemand mehr in der Schule. Danach war es undenkbar, weiter in die Schule zu gehen. Das Gebäude hätte repariert werden können, aber viele der Schülerinnen und Lehrerinnen waren von dem Angriff zu eingeschüchtert. Die Eltern hatten große Angst um ihre Kinder und auch sie selbst waren nicht mehr sicher. Deswegen beschlossen sie zu fliehen. Sie machten uns zu Fuß auf den Weg in ein Flüchtlingscamp im benachbarten Bundesstaat Adamawa. Seit einigen Monaten leben sie nun hier im Camp. Die Kinder können wieder in die Schule gehen und sind sicher vor Angriffen. Allerdings hat Rose ihre alte Schule viel besser gefallen, hier sind alle zusammen in einer großen Klasse in einem Zelt. Sie hat keine Hefte, Stifte oder Bücher wie früher, und ein Lehrer ist einfach zu wenig.

# WAS IST EINE GUTE SCHULE?

|                             |   |
|-----------------------------|---|
| <b>Gruppengröße:</b>        | ca. 3-15  |
| <b>Altersgruppe:</b>        | Freundschaftskinder, Rote Falken                                  |
| <b>Dauer:</b>               | ca. 30-45 Minuten   |
| <b>Ort:</b>                 | Indoor  |
| <b>Benötigtes Material:</b> | Flipcharts, Stifte, Papier zum Malen bzw. Moderations<br>kärtchen |
| <b>Ziel:</b>                | Vertiefung  |



Zu Beginn versucht die Gruppe gemeinsam zu sammeln, wie ihre Schule (in die die TN gehen oder gegangen sind) aktuell aussieht. Der\*Die Gruppenleiter\*in schreibt dazu "Schule" in die Mitte eines Plakates oder Flipcharts. Nun sollen die Kinder und Jugendlichen alles dazu sagen, was ihnen zum Ist-Zustand ihrer Schule einfällt und so gemeinsam ein Mindmap erstellen. Hierzu gehören sowohl die (soziale) Situation in der Schule, Lehrer\*innen, Mitbestimmungsmöglichkeiten, Leistung und Aufstiegsmöglichkeiten, aber zum Beispiel auch die räumliche Gestaltung des Schulgebäudes.

Anhand dieses Mindmaps sollen die TN in einem zweiten Schritt alleine ihre ideale Schule darstellen. Dazu kann je nach Alter der Gruppe gezeichnet oder einzelne Aspekte auf Kärtchen geschrieben werden. Sind alle mit ihrer Darstellung fertig, kommt die Gruppe wieder zusammen.

Nun werden die verschiedenen Vorstellungen zur "gute Schule" gesammelt und ein gemeinsames Bild wird erstellt. Vergleicht euer Bild der idealen Schule mit dem aktuellen Zustand, den ihr im Mindmap festgehalten habt:

- » Was muss sich für die gute Schule noch ändern?
- » Wie kann man solche Änderungen erreichen?
- » Was ist denn jetzt schon gut, oder auf einem guten Weg bzw. worauf kann man aufbauen?

# KONZEPTE FÜR GRUPPENSTUNDEN



Für deine Gruppenstunde kannst du verschiedenste Methoden, Lieder und Spiele kombinieren. Wie das zu zum Thema Bildungsgerechtigkeit ausschauen könnte, haben wir hier exemplarisch zusammengefasst. Natürlich ist dies nur eine Möglichkeit, wie eine Gruppenstunde zur Kampagne aufgebaut werden kann. Deiner Kreativität sind keine Grenzen gesetzt!

## **Gruppenstunde Freundschaftskinder**

- » Informationen verstecken (Einstieg ins Thema, was gehört alles zur Bildung dazu)
- » Line up (Bildungsunterschiede in der Gruppe aufzeigen, Achtung: nicht wertend!)
- » Vererbte Bildung (unterschiedliche Bildungschancen in Österreich sichtbar machen)
- » Lied: Doof geboren ist keiner
- » Was ist eine gute Schule? (wie sieht eure Wunschschule aus?)

## **Gruppenstunde Rote Falken**

- » Bildungs-Bingo (Einstieg, Verteilung in der Gruppe sichtbar machen)
- » Bildungsquiz (Bewusstsein schaffen)
- » Lebensläufe erfinden (eigene Erfahrungen und Stereotype und systematische Ungerechtigkeiten aufzeigen)
- » Bildungsballonfahrt (Was ist für eine gute Schule besonders wichtig?)

# AKTIONEN

# KINDERUNIVERSITÄT (KUNI)

|                      |   |
|----------------------|---|
| <b>Gruppengröße:</b> | ca. 20-50+                              |
| <b>Altersgruppe:</b> | Minis, Freundschaftskinder, Rote Falken |
| <b>Dauer:</b>        | ca. 3 Stunden                           |
| <b>Ort:</b>          | Indoor und Outdoor                      |
| <b>Materialien:</b>  | Je nach angebotenen Kursen              |



Jede/r der/die möchte, kann für andere Kinder und Jugendliche einen Kurs anbieten, in dem er/sie den anderen beibringt, was er/sie kann. Das können Sprachkurse, Sportkurse, Bastelkurse, Singkurse, Zeichenkurse, ... sein.

Alle angebotenen Kurse und dazugehörigen Informationen werden an einem zentralen Platz (eventuell mit Anmelde Listen) ausgehängt.

# HINDERNISLAUF

|                             |  |
|-----------------------------|--|
| <b>Gruppengröße:</b>        | ca. 5+   |
| <b>Altersgruppe:</b>        | Freundschaftskinder, Rote Falken                       |
| <b>Dauer:</b>               | ca. 2 Stunden  |
| <b>Ort:</b>                 | Outdoor  |
| <b>Benötigtes Material:</b> | verschiedene Hindernisse und Hilfsmittel, Infomaterial |



In einer Gruppenstunde setzen sich die TN mit dem Thema Bildung und Selektion beim Bildungszugang auseinander. Überlegt euch, ob es für alle Kinder gleich leicht oder schwer ist, die Schule gut zu schaffen und welche Hürden es dabei geben kann.

Anhand dieser Überlegungen könnt ihr euch einen Hindernislauf ausdenken, der nicht für alle Läufer\*innen gleich schwierig ist. So könnt ihr zum Beispiel 2 unterschiedliche Strecken anlegen, oder an einer bestimmte Hilfsmittel (Leiter, Rucksäcke falls etwas getragen werden soll, ...) bereitstellen. Außerdem könnt ihr Plakate zum Thema gestalten, sodass sich Passant\*innen auch gleich Informationen bei euch "abholen" können.

Auf einem öffentlichen, gut frequentierten Platz (U-Bahn-Station, Fußgängerzone, vor einem Einkaufszentrum usw.) wird der Hindernislauf aufgebaut. Versucht Passant\*innen dazu zu motivieren, ihn auszuprobieren um so mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Viele werden neugierig stehen bleiben und zusehen, oder auch nachfragen. Ihr könnt die Passant\*innen aber auch direkt ansprechen.

Ihr könnt den Interessierten einen Folder mit unseren Positionen mitgeben (z.B. von der Kampagne) und sie auf eure nächste Aktion oder Veranstaltung aufmerksam machen.

# WEITERE IDEEN



## Fotoaktion

Eine Aktion mit wenig Aufwand und einem reichweitenstarken Ergebnis. Sucht euch ein Thema, bastelt ein Schild und macht Fotos - in der Gruppe, oder auch auf der Straße! Material für Fotoaktions-Schilder (z.B. die leeren A4 Spielkarten) findet ihr in der Kampagnenbox oder auf der Kampagnenwebseite zum Herunterladen und Ausdrucken!

## Inspiration holen

Eurer Kreativität sind natürlich keine Grenzen gesetzt! Schaut auf der Kampagnenwebseite [www.umverteilung.jetzt](http://www.umverteilung.jetzt) vorbei und lasst euch inspirieren, was andere Gruppen für Aktionen machen.

# LIEDER

## DOOF GEBORN IST KEINER

Text: Volker Ludwig, Musik: Birger Heymann



G D C  
Doof geboren ist keiner!  
G D C  
Doof wird man gemacht!  
G D C  
Und wer behauptet: „Doof  
G D  
bleibt doof!“, der hat nicht nachgedacht.

G D C  
Doof geboren ist keiner!  
G D C  
Doof wird man gemacht!  
G D C  
Und wer behauptet: „Doof  
G D G  
bleibt doof!“, vor dem nehmt Euch in Acht.

G C  
Erika ist mies und fad,  
G C  
doch Papi ist Regierungsrat,  
G  
drum macht sie ganz  
C D  
bestimmt das Abitur.  
G C  
Paule ist gescheit und schlau,  
G C  
doch sein Vater ist beim Bau,  
G  
drum geht er bis zur  
C D  
neunten Klasse nur.

Doof geboren ist keiner!  
Doof wird man gemacht!  
Und wer behauptet: „Doof  
bleibt doof!“, der hat nicht nachgedacht.  
Doof geboren ist keiner!  
Doof wird man gemacht!  
Und wer behauptet: „Doof  
bleibt doof!“, vor dem nehmt Euch in  
Acht.

Einigen hilft alle Welt,  
doch den meisten fehlt das Geld,  
sie müssen dauernd  
kämpfen für ihr Recht.  
Darum Kinder aufgepasst,  
dass Ihr Euch nichts gefallen lasst,  
denn keiner ist von ganz  
alleine blöd!

Doof geboren ist keiner!  
Doof wird man gemacht!  
Und wer behauptet: „Doof  
bleibt doof!“, der hat nicht nachgedacht.  
Doof geboren ist keiner!  
Doof wird man gemacht!  
Und wer behauptet: „Doof  
bleibt doof!“, vor dem nehmt Euch in  
Acht.

# WARUM

Text & Musik: Willi Ganster



D C  
Warum, immer wenn ich frage  
D C  
warum – sagen alle Großen  
D C D  
darum – und zeigen mir die Welt.  
D C  
Warum, immer wenn ich frage  
D C  
warum – sagen alle Großen  
D C D  
darum. Ich frag wie´s mir gefällt.

D G  
Warum ist die Erde rund,  
D G  
warum sind die Blumen bunt,  
D C D  
warum kann man Luft nicht sehn?  
D G  
Sag, warum die Sonne lacht,  
D G  
warum gibt es Tag und Nacht,  
D C D  
warum muss ich schlafen gehn?

Warum, immer ....

Warum liegt am Morgen Tau,  
warum ist der Himmel blau,  
warum bleibt die Zeit nie stehn?  
Warum ist das Wasser nass,  
warum dies und warum das,  
warum muss ich schlafen gehen?  
Warum müssen kleine Leute abends schlafen  
gehn?

Warum, immer ....



## DAS AUFSATZLIED

Text & Musik: Klaus Helga und Freunde, Kinderwelt



D e  
Ich muss Morgen einen Aufsatz schreiben.  
A D  
Wenn ich nichts weiß, gibt's wieder eine 4.  
e  
Der Lehrer sagt, dann wird ' ich sitzen bleiben.  
A D  
Mir fällt nichts ein, zum „Frühling im Re - vier“!

D e  
Es gibt in unser 'm Viertel wo wir wohnen,  
A D  
nicht eine Blume, überhaupt kein Grün.  
h e  
:/ Ich weiß nicht, wo die bunten Ane - mo - nen  
D A D  
und wann die ersten Löwenzähne blüh'n :/

Ich sah noch nie ein Vogelpärchen nisten,  
hier wächst kein Baum, auf den man klettern kann.  
Frag ich den Vater, sagt er: „Ja wir müssten,  
mal wieder raus ins Grüne, aber wann?“

Er macht ja so viele Überstunden,  
da hat er für den Frühling keine Zeit.  
:/ Am Wochenende tapeziert er Kunden, die Wohnung bunt,  
das nennt man Schwarzarbeit :/

Von Mutter kann ich auch nicht viel erfahren,  
über den Frühling, sie sagt, nun schreib ' mal hin.  
- er hilft mir Licht und Heizungskosten sparen,  
mehr ist nicht drin, mehr ist nicht drin.

# GRIPS-LIED

Text: Volker Ludwig, Musik: Birger Heymann



A e  
Wenn ich heimkomm' und der Papi brüllt:  
D A  
„Hol mir die Pan - tof - feln rein.“ – Sag ich: „Nein!“  
A e D  
Und wenn Mami schimpft: „Du musst Papi stets ge - hor - sam sein.“  
A  
Sag ich: „Nein!“  
f<sub>is</sub> H  
Keinen Finger mach ich mehr krumm,  
e A  
wenn man mir nicht sagt warum.  
C D G C D G C D E v E7  
Ei - nes Tages seh'n sie ´s ein. Das wird fein.

Wenn ich groß bin, will ich etwas werden  
und nicht nur Hausfrau sein. Das wird schön.  
Dann darf keiner einem was befehlen und keiner um sich schrei´n.  
Das wird schön.  
Keiner bildet sich ein,  
mehr wert als ein and´rer zu sein.  
Dazu braucht ´s etwas Grips, weiter nix.

Wenn wir streiten, freuen sich die Mückenmacher,  
denn das stärkt ihre Macht.  
Doch wenn wir uns unter´nander einig sind,  
verlieren sie ihre Macht.  
Kinder, worauf wartet Ihr?  
Macht es so wie wir!  
Dazu braucht ´s etwas Grips, weiter nix.

# ICH BIN NEUGIERIG

Text & Musik: Klaus & Helga, Kinderwelt



D  
Woran sieht man an der Ampel,  
A  
dass man stehenbleiben muss?

Und wie löst man eine Karte  
D  
für die Fahrt im Linienbus?

G  
Wie erkennt man an der Turmuhr,  
D  
ob es Zwölf-Uhr-dreißig ist?

A  
Warum motzt gleich jeder,  
D  
wenn man was vergisst?

D A D  
Ja, ich bin neugierig, wie alles funktioniert,  
A D  
denn ich hab so vieles noch nicht ausprobiert.

G A  
Und ich frage, wie es geht,  
D  
wer nicht fragt, der nicht versteht.

G  
Weiß ich erst Bescheid,  
A D  
werd' ich nicht angeschmiert.

Warum kommt bei einem Auto,  
aus dem Auspuff Qualm heraus?  
Warum zieht sich meine Mutter,  
nur im dunklen Zimmer aus?  
Warum schimpft mein Vater, wenn ich  
mit den Türkenkindern spiel?  
Warum hab ich wenig Geld  
und Du hast viel?

Ja, ich bin ....

Warum wird der dicke Burkhardt  
von den Kindern ausgelacht?  
Sag woher kommen die Babys,  
und wie werden sie gemacht?  
Warum ist an jedem Abend  
sieben Uhr mit Spielen Schluss?  
Warum mach ich vieles,  
nur weil ich es muss?

Ja, ich bin ....

# WEITERFÜHRENDE LINKS

## **[www.umverteilung.jetzt](http://www.umverteilung.jetzt)**

Kampagnenwebseite der Roten Falken Österreich. Dort findet ihr jede Menge Materialien, Ideen, Inspiration und auch Links zu Videos, die ihr euch gemeinsam in der Gruppenstunde ansehen und dann besprechen könnt.

## **[www.verteilung.at](http://www.verteilung.at)**

Zahlen, Daten, Fakten zur Vermögensverteilung in Österreich.

## **[www.binichreich.at](http://www.binichreich.at)**

Vergleich, wie arm/reich man im Vergleich zu allen anderen ist.

## **[www.inequality.is/real](http://www.inequality.is/real)**

Interaktive Infografik zur Vermögensverteilung in den USA (englisch).



# UNSERE BILDUNGSPOLITISCHEN FORDERUNGEN



Bei unserer Bundeskonferenz 2018 in Wien haben wir uns intensiv mit den Schwerpunktthemen unserer Kampagne beschäftigt. Das Ergebnis davon ist ein ausführlicher Forderungskatalog. Folgende Dinge müssen sich in unserer Gesellschaft dringend ändern, damit unser Bildungssystem gerechter und Bildung für alle zugänglich wird:

- » Freie Bildung für alle, sowie kostenloses Unterrichtsmaterial und kostenloses, gesundes Mittagessen in der Schule und kostenlose Schulveranstaltungen
- » Ziffernnoten und Sitzenbleiben abschafen, stattdessen Einführung von schriftlicher und verbaler Beurteilung, um den Leistungsdruck zu verringern
- » Die gemeinsame Ganztagschule für alle 6 bis 14-Jährigen
- » Eine Schule, die aktiv Akzeptanz im Unterricht vermittelt und Diskriminierung verhindert.
- » Dazu gehört zb. auch eine einheitliche Regelung von religiösen Symbolen und eine Forcierung des Ethikunterrichts.
- » Abschaffung von Privatschulen und Ausbau von öffentlichen Bildungseinrichtungen mit alternativen Bildungskonzepten
- » Ausbau von Schulpsycholog\*innen und Vertrauenslehrpersonen
- » Gratis außerschulische Weiterbildungsangebote für Menschen jeden Alters. Bildung muss auch im Erwachsenenalter für alle zugänglich sein!
- » Kritik muss erlaubt sein und Schule muss junge Menschen emanzipieren und sie zu kritisch denkenden Menschen heranwachsen lassen, das geht nur mit einer guten Ausbildung für pädagogisches Lehrpersonal und kontinuierliche Weiterbildung

# ROTE FALKEN FÜR GERECHTE VERHÄLTNISSSE.

[www.umverteilung.jetzt](http://www.umverteilung.jetzt)





**falken**

rote

